

Schneeflöckchen

Ausbruchsversuch des Täter-Opfer-Konzeptes

ein theatraler Workshop

mit den BewohnerInnen und BetreuerInnen der Übergangswohn Einrichtung Neuland OÖ

eine Plakatserie

für Linzer BürgerInnen

Inhaltliche Überlegungen:

Rollenzuschreibungen und gesellschaftliche wie eigene Erwartungen können die Kommunikation sowohl mit der individuellen inneren Landschaft, als auch mit unserer Umgebung blockieren. Über die Entscheidung der Akzeptanz / Ablehnung gesellschaftlich festgeschriebener oder ungeschriebener Normen und Gesetze entsteht konformes / nonkonformes Verhalten. Be- und Verurteilungen dieses Verhaltens finden ständig statt. In der so genannten äußeren Welt gleichermaßen wie in der individuellen Innenwelt.

Schneeflöckchen widmet sich der individuellen Innenwelt und will den Blick auf das prozesshafte Innen(Er)leben schärfen. Im Erkennen und Wahrnehmen unserer Gedanken blicken wir auf unsere Prägungen, Gewohnheitstendenzen und Kommunikationsmuster. Im Erkennen und Erfahren prozesshafter Gedankenmuster eröffnen sich Möglichkeiten zur Transformation. Wir können erkennen, dass wir nicht unsere Gedanken sind. Und doch haben Gedanken die Kraft und Gewohnheit unsere Meinungen festzuschreiben und unsere Umwelt entsprechend zu be- und verurteilen.

Mit Mitteln Biografischer Theaterarbeit und Methoden aus dem Theater der Achtsamkeit nähert sich *Schneeflöckchen* aus zwei Richtungen dem Wunsch Gedankenkonzepte im Bezug zur Forensik bewusst zumachen, zu hinterfragen und eventuell zu lösen.

1. Vom 5.-11. Februar 2009 werden 30 Plakate in Linz (City-Lights) hängen. Grafisch gestaltet zeigen sie folgendes Statement:

Gedanken sind wie Schneeflocken, die auf eine heiße Herdplatte fallen

Hier verweist *Schneeflöckchen* auf die Illusionshaftigkeit gedanklicher Konzepte und kann somit einen ersten wesentlichen Anstoß geben das Thema Forensik neu zu beleuchten. Gleichzeitig kann dieses Statement einen persönlichen Blick in die eigene Innenwelt ermöglichen und festgefahrene Muster lösen helfen. Grafisch gestaltet dürfen und sollen die Plakate auch humorvoll sein, so das die Illusionshaftigkeit in die Ernsthaftigkeit des Statements hineinwirkt.

2. Zur selben Zeit wird die Projektleiterin in der Übergangswohn Einrichtung Neuland OÖ einen theatralen Fließraum einrichten, in dem zu bestimmten Tageszeiten ein strukturiertes theatrales Übungsset zum Thema angeboten wird. Theatrale Übungen aus dem Bereich des Theaters der Achtsamkeit schulen die Selbstwahrnehmung und helfen eine selbstbestimmte persönliche Darstellungsform zu finden. Das angeleitete Übungsset wird zum Abschluss der Projektwoche in eine gemeinschaftlich performative Darstellung überleiten, deren Struktur sich aus der Arbeit ergibt.

Als Bindeglied und Strukturhilfe erhält jedeR TeilnehmerIn zu Beginn eine Logocam. Die Logocam ist eine vollwertige wieder verwendbare Kleinbildkamera mit Blitz. Ihre Besonderheit ist einerseits die transparente abnehmbare Front, die persönlich gestaltet werden kann und andererseits können Vorbelichtungen vorgenommen werden. Hier schlägt die Projektleitung vor, dass die Logocam mit dem Motiv der Plakatserie ausgestattet ist und eine Vorbelichtung in Form eines *Schneeflöckchens* vorgenommen wird. (<http://www.logocam.de>)

Die so gestaltete Logocam bringt das Thema des Projektes spielerisch in den theatralen Fließraum und hilft den frei und persönlich zu erforschenden Innenraum über den Kamerablick mit der Außenwelt zu verbinden. Darüberhinaus wird eine Brücke zur parallel laufenden Plakatserie geschaffen.

Die vorgeschlagene Vorbelichtung verbindet die persönlichen Momentaufnahmen und will damit auf ein wechselseitiges, zwischenmenschliches Wirken verweisen, auf ein Entstehen in Abhängigkeit. Weitere Kameras können von den TeilnehmerInnen mit der Aufforderung verteilt werden, den "Schneeflocken / Gedanken" Spruch fotografisch einzufangen und einzusenden.

Die Einsendungen und auch die in der Projektwoche entstandenen Fotos können z.B. auf Kunstraum-Webseite veröffentlicht werden. Diese Zusammenschau kann einen ersten zarten Ausbruchsversuch aus dem Täter-Opfer-Konzept versinnbildlichen.